

# Volksinitiative gegen Massentierhaltung

I. Wir, die Unterzeichnerinnen und Unterzeichner, fordern den Landtag nach Art. 76 der Verfassung des Landes Brandenburg (Volksinitiative Brandenburg) auf, alle rechtlichen Möglichkeiten zu nutzen, um die stetige Ausbreitung der Massentierhaltungsanlagen in Brandenburg zu unterbinden.

Der Landtag möge beschließen:

- ausschließlich die **artgerechte Haltung** von Tieren finanziell **zu fördern** und dies in entsprechenden Rechtsvorschriften zu verankern,
- die Landesregierung aufzufordern, das **Abschneiden** („Kupieren“) von **Schwänzen und Schnäbeln zu verbieten**, hierfür auch keine Ausnahmegenehmigungen zu erteilen und die Aufstallung von kupierten Tieren in Brandenburger Ställen zu untersagen,

- den Schutz der Tiere im Land Brandenburg durch die Berufung eines/einer **Landestierschutzbeauftragten** zu stärken und den **Tierschutzverbänden Mitwirkungs- und Klagerechte** zum Wohl der Tiere einzuräumen, damit der im Grundgesetz verankerte Tierschutz wirksam umgesetzt wird.

II. Weiterhin fordern wir den Landtag auf, sich bei der Landesregierung für die Einbringung eines Gesetzentwurfs in den Bundesrat einzusetzen, um auf Bundesebene:

- eine **Verschärfung** des **Immissionsschutzrechtes** zu erwirken, um Menschen vor Belastungen durch Gerüche und Bioaerosole (insb. Keime, Endotoxine und Pilze) und Ökosysteme vor Ammoniakbelastungen und anderen Immissionen wirksam zu schützen,

- die Düngemittelverordnung zu novellieren, um die **Nährstoffüberschüsse** in der Landwirtschaft wirksam zu **begrenzen**,
- den **Antibiotikaeinsatz** in der Tierhaltung zu **reduzieren**, insbesondere durch eine lückenlose Dokumentation der Antibiotikagabe und die Durchsetzung der Einzeltierbehandlung bei Krankheiten,
- das **Selbstbestimmungs- und Mitspracherecht der Kommunen** in Genehmigungsverfahren für Anlagen der Massentierhaltung zu **stärken**, insbesondere das gemeindliche Einvernehmen nach § 36 BauGB als Ermessensentscheidung auszugestalten.

Nr.	Vorname	Nachname	Geburtsdatum	Straße, Hausnummer, PLZ, Ort	Datum der Unterschrift	Unterschrift
1.						
2.						
3.						
4.						
5.						
6.						

Unterschriftenliste bitte **jeden Freitag** einsenden an: Volksinitiative c/o BUND Brandenburg, Friedrich-Ebert-Str. 114a, 14467 Potsdam. **Datenschutzhinweis:** Die Adressen werden an den Landtag im Rahmen der Volksinitiative übergeben. Eine weitere Verwendung erfolgt nicht.

**Achtung:** Nur **vollständige** und **leserliche** Angaben von Personen mit **Hauptwohnsitz** im Land **Brandenburg** und einem Mindestalter von **16 Jahren** sind gültig.

ViSdP: Axel Kruschat, BUND Brandenburg, Friedrich-Ebert-Str. 114a, 14467 Potsdam | Spenden: BUND, GLS Bank, BIC: GENODEM1GLS, IBAN: DE24 4306 0967 1153 2782 00, Stichwort: Agrarwende

## Aktionsbündnis Agrarwende Berlin-Brandenburg

Gute Landwirtschaft. Gutes Essen. Gutes Leben. Für Alle.

[www.agrarwen.de](http://www.agrarwen.de)



# Volksinitiative gegen Massentierhaltung

In Brandenburg entstanden in den vergangenen Jahren viele neue Anlagen zur industriellen Tierhaltung. Weitere sind in Planung. 400.000 Masthähnchen oder 37.000 Schweine pro Mastanlage sind keine Seltenheit. Im Falle von 400.000 Masthähnchenplätzen werden in einer Anlage im Jahr 3,2 Mio Hähnchen, bei 37.000 Schweinemastplätzen werden 74.000 Schweine pro Jahr gemästet. Massentierhaltung belastet immer stärker unsere Umwelt und unsere Lebensqualität. Auch moderne Ställe dieser Größe dienen nicht dem Tierwohl, sondern degradieren das Mitgeschöpf Tier zum reinen Produktionsfaktor und widersprechen dem Tierschutz.

Die Haltungsbedingungen führen zu Stress und Krankheiten bis hin zu Knochenbrüchen bei den Tieren. Es ist zu befürchten, dass durch die Anzahl der Tiere und die Krankheitsgefahr auch im Falle von Einzelerkrankungen regelmäßig präventiv Antibiotika an alle Tiere in einem Stall verabreicht werden. Schon heute wird in den deutschen Ställen dreimal mehr Antibiotika verbraucht als in der Humanmedizin. Dadurch bilden sich verstärkt antibiotikaresistente Keime. Hier tickt eine Zeitbombe für uns alle: Eines der wichtigsten Arzneimittel für uns Menschen verliert immer häufiger seine Wirkung.

Die lokale Konzentration von Massentierhaltungsanlagen führt vor Ort zu Überdüngung von Boden, Grundwasser und Oberflächengewässer durch Gülle und Hühnertrockenkot. Auch die EU-Kommission ist besorgt über die Wasserqualität und fordert den Nitrateintrag in Deutschland zu senken.

### VertreterInnen der Volksinitiative

Holger Ackermann, Landesverband der Brandenburgischen Imker  
Jochen Fritz, Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft  
Axel Kruschat, BUND Brandenburg  
Ellen Schütze, Landestierschutzverband Brandenburg  
Inka Thuncke BI „Gumtow gegen Tierfabrik“

Massentierhaltung schadet uns allen, denn sie:

- belastet erheblich unsere Umwelt durch die Immission von Schadstoffen wie z.B. Ammoniak, damit einhergehend Gestank und gefährdet die Klarwassereen erheblich,
- belastet erheblich unsere Umwelt durch große Lkw-Transporte im Umfeld der Anlagen,
- widerspricht dem verfassungsrechtlich verankerten Tierschutz in der Haltung, beim Transport und bei der Schlachtung,
- gefährdet die menschliche Gesundheit durch antibiotikaresistente Keime,
- zerstört die Chancen kleiner und mittelständiger Bauern Tierhaltung zu betreiben,
- schafft nur wenige und schlecht bezahlte Arbeitsplätze,
- verlagert die Folgekosten der Anlagen auf die Allgemeinheit auch in unseren Kommunen,
- behindert die Entwicklung unserer Dörfer und des Tourismus auf dem Land,
- verursacht enorme ökologische und soziale Probleme durch Anbau von Futter-Soja in Südamerika,
- schadet dem Klima und hat keinen Anteil bei der Bekämpfung des Hungers, im Gegenteil zerstört durch Billigabgabe der Produkte einheimische Tierhaltungsbetriebe,
- zerstört durch den Export von Schlachtabfällen in großem Stil in afrikanische Länder die wirtschaftliche Existenz dortiger Nahrungsmittelproduzenten, die nicht in der Lage sind, mit der Billigkonkurrenz aus Europa mitzuhalten.

**Kurz: Massentierhaltung schadet der Umwelt und der menschlichen Gesundheit, widerspricht dem Tierschutz und dem Klimaschutz. Der Grund: Wenige Konzerne kämpfen um die Vormacht auf dem Fleischmarkt und den Profit aus dem Verkauf von billigem Fleisch. Die Folgekosten der Anlagen hingegen werden auf die Allgemeinheit verlagert.**

Durch die hohe Anzahl von Neuanträgen für den Bau von Anlagen der Massentierhaltung haben sich in Brandenburg viele Bürgerinitiativen gegründet. Sie setzen sich für die Perspektiven ihrer Dörfer und für die Lebensqualität in ihren Dörfern ein. Doch die Landesregierung aus SPD und LINKEN unternimmt bisher nichts. Sie bekundet in Person des zuständigen Agrarministers sogar ihren Willen, die industrielle Tierhaltung auszuweiten und finanziell zu fördern.

Unsere Volksinitiative gegen Massentierhaltung will die Landesregierung zu einem Kurswechsel bewegen. Wir halten die bestehenden Gesetze für unzureichend. Die Tierhaltung soll an bäuerliche Strukturen und regionale Kreisläufe gebunden werden, statt in industrielle Abläufe.

Mit der Haltung von Tieren übernehmen wir eine hohe ethische Verantwortung. Für unsere Mitgeschöpfe, für unsere Umwelt und für kommende Generationen.

Deshalb bitten wir alle Bürgerinnen und Bürger Brandenburgs: Unterstützen Sie mit Ihrer Unterschrift unsere Volksinitiative gegen Massentierhaltung.

Für eine umweltverträgliche Tierhaltung und mehr Tierschutz in Brandenburgs Landwirtschaft.

### Stellvertretende VertreterInnen der Volksinitiative

Marianne Frey, BI „Keine Massentierhaltung am Mellensee“  
Dr. med. Knut Horst, Arzt und Imker  
PD Dr. Werner Kratz, NABU Brandenburg  
Benjamin Raschke, Bürgerbegehren Klimaschutz  
Dr. Wilhelm Schäkel, BI „Wittstock kontra Industrieland“

## Aktionsbündnis Agrarwende Berlin-Brandenburg

Gute Landwirtschaft. Gutes Essen. Gutes Leben. Für Alle.

[www.agrarwen.de](http://www.agrarwen.de)

